

Gefilde, Wälder, Felsen, Flüß' und Hügel,
Was nur erschaffen ist, erliegt den Zeiten;
Drum bitt' ich um Verzeihung jene Blätter,
Wenn ich, nach Umschwung manches Jahrs am
Himmel,

Zu stiehn beschloß die glatt beleimten Sprossen,
30 Sobald ich aufgeschaut zum höhern Strahle.

Sonst wurd' ich so gelockt vom süßen Strahle
Daß ich mit Lust erklimm die höchsten Hügel,
Um nah zu dürfen den geliebten Sprossen.

Das kurze Leben aber, Ort und Zeiten,
Sie lehren jezt mich andern Pfad zum Himmel,
36 Und Frucht zu tragen, nicht bloß Blüth' und
Blätter.

Nun andrer Blätter Lieb', in andrem Strahle,
Zum Himmel Bahnen über andre Hügel
Such' ich, wohl ist es Zeit! und andre Sprossen.

III. Der neuere Jambus.

William Shakespeare's

dramatische Werke, übersetzt von A. W. Schlegel.

König Johann.

Heinrich II., von 1154 bis 1189 König von England, vereinigte mit der englischen Krone dreierlei Besitzungen in Frankreich. Die Normandie stand ihm als Urenkel Wilhelms des Eroberers zu; die im Süden der Normandie gelegenen drei Provinzen Anjou, Touraine und Maine besaß er als Erbe seines Vaters Gottfried, Grafen von Anjou; weiter gegen Mittag, zwischen der Loire und der Garonne, waren ihm im Jahre 1152 durch seine Verheiratung mit Eleonore, der geschiedenen Gemahlin König Ludwigs VII., deren Erbgüter Poitou, Saintonge und Gouienne zugefallen. — Er hatte fünf Söhne: Wilhelm, Heinrich, Richard, Gottfried und Johann, (vom ältesten an gerechnet), und außer diesen drei Töchter, die eine, Eleonora, an König Alfonso von Castilien verheiratet. Wilhelm wurde nur wenige Jahre alt, auch Heinrich und Gottfried, Graf von Bretagne, starben vor dem Vater. Gottfried aber hinterließ einen Sohn, Arthur. Nachdem Heinrich II. im Jahre 1189 gestorben war, ward Richard I., Löwenherz, König von England. Dieser gieng mit Philipp August, Könige von Frankreich, auf den von Kaiser Friedrich Barbarossa eröffneten dritten Kreuzzug, fiel, als er im Winter 1192 durch Deutschland zurückkehren wollte, in Wien in die Hände des Herzogs Leopold von Oestreich, den er nach der Einnahme von Aken durch Beschimpfung des östreichischen Banners beleidigt hatte, und kam erst 1194, bis zu welcher Zeit er vom Kaiser

Heinrich VI. in Trifels war gefangen gehalten worden, nach Einrichtung von einer Million Thalern Lösegeld wieder nach England. Während seiner Gefangenschaft hatte Johann sich der Krone zu bemächtigen gesucht und den König Philipp, der früher als Richard von Palästina zurückgekehrt war, für seine Pläne gewonnen. Diese scheiterten an Richards unvermutheter Befreiung; Johann mußte kuffällig die Gnade seines Bruders suchen. Dennoch ließ Richard, wahrscheinlich durch seine Mutter Eleonora, sich 1199 auf seinem Todtenbette bewegen, Johann in einem Testamente zu seinem Nachfolger zu empfehlen. Derselbe ward auch von ganz England und in Frankreich von der Normandie und den Ländereien seiner Mutter anerkannt; die Bretagne dagegen und Anjou, Touraine, Maine waren auf des jungen Arthurs Seite, der das Recht der Erbfolge für sich hatte und von Philipp August unterstützt ward. Es kam zu einem Kriege, der schon im Jahre 1200 damit endigte, daß Philipp den Prinzen Arthur aufgab und sich, nach Shakespeare, mit Johann dahin absand, daß der Dauphin Ludwig, nachmals König Ludwig VIII., eine Nichte Johanns, Blanka, die Tochter Alfonso's von Castilien heiratete und mit ihr einen großen Theil der englisch-französischen Besitzungen erhielt, während man Arthur zum bloßen Herzog von Bretagne machte. Aber schon in demselben Jahre brach der Krieg wieder aus. Als Ursach davon sicht Shakespeare in seine Darstellung